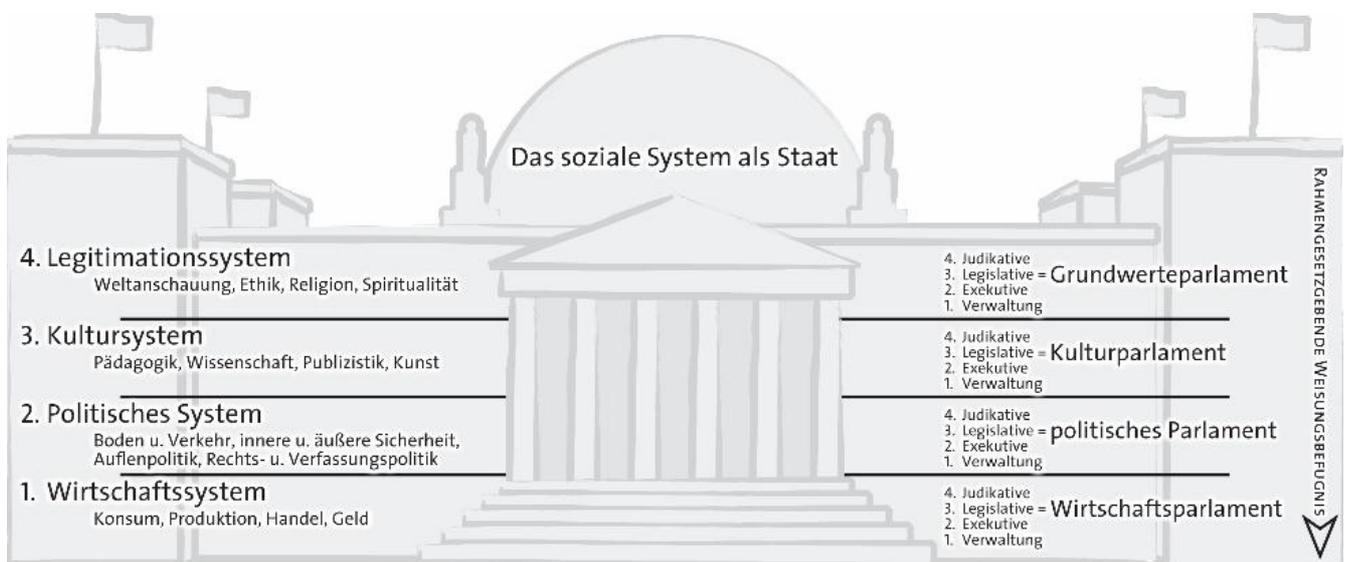


Was heißt Viergliederung der Demokratie?

VIELE HABEN NOCH NICHT VERSTANDEN, DASS DIE VIERGLIEDERUNG EINE REVOLUTION DER POLITIK VOM GEISTE HER IST: DIE REALISTISCHE POLITIKWERDUNG DES GEISTES, OHNE TRENNUNG WIE OHNE SCHWÄRMERISCHE VERMISCHUNG.

Gemeint ist eine **innere Synthese von direkter und parlamentarischer Demokratie**. Für die direktdemokratische und regionale Bewegung wäre es äußerst wichtig, dieses Modell ernst zu nehmen. Denn es gibt keinen „nachhaltigen“ regionalen Aufbruch, ohne dass die Strukturen des gesamten Gemeinwesens stimmen. Und dafür gibt es sonst kaum ernsthafte Vorschläge.

Jede Gesellschaft besteht latent aus vier Subsystemen, wie sich von den anthropologischen Entstehungsbedingungen der Gesellschaft (einer Reflexions-Systemtheorie der Gesellschaft) her klar und streng nachweisen lässt: Wirtschaft, Politik i.e.S, Kultur und Grundwertesystem.



Die „Modernisierung“ der Gesellschaft besteht seit Beginn der Neuzeit in deren geordneter Differenzierung der Wertsphären oder Subsysteme:

- von Religion und Politik (vgl. die blutigen neuzeitlichen Kämpfe um die Trennung beider in einem Staat, der auf Recht, nicht auf Autoritäten von Gottes Gnaden beruht)
- von Religion und autonomer Kultur (vgl. den Kampf der Wissenschaftler und Künstler um ihre Denkfreiheit)
- von Politik und Kultur (vgl. die unheilvolle Dominanz der Machtpolitik im 2. und 3. Deutschen Reich, das ursprünglich eine kulturelle Einheit war)
- Von Politik und Wirtschaft (vgl. das bis heute andauernde Katz- und-Maus-Spiel zwischen „freier“ Wirtschaft und Politik)

Wir sind mit der lebensnotwendigen Differenzierung dieser Ebenen oder Subsysteme auf halber Strecke stehen geblieben. Es ist ein offenes Geheimnis, dass die gesamte Gesellschaft vom Geld her, nicht aber vom Willen der Bevölkerung sowie von den Grundwerten der Bevölkerung her, regiert wird. Bestimmt der angebliche Souverän, das Volk, oder das Geld, also die Klasse derer, die sich der Vorteile eines sich selbst vermehrenden Geldes politisch zu bedienen weiß?

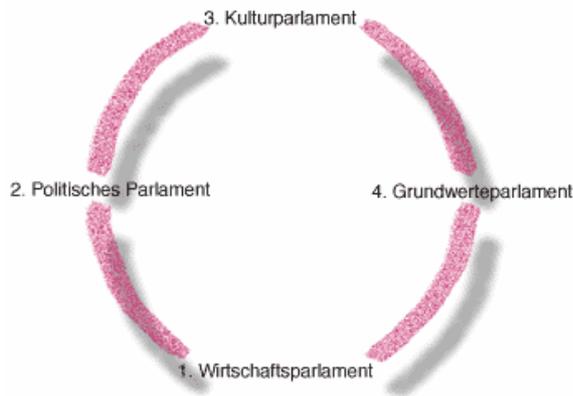
Das Viergliederungsmodell besagt: Wir müssen den vier System- und Wertebenen institutionell Rechnung tragen, indem wir das Herz der Demokratie, das Parlament, dementsprechend in vier Kammern oder Teilparlamente gliedern, gemäß obiger hierarchischer Reihenfolge:

- Ein **Grundwerteparlament**, in dem es ein faires Miteinander der Weltanschauungen und Konfessionen gibt sowie möglichst aus dem Konsens heraus die Umsetzung der ethischen Grundwerte in Gesetze, soweit erforderlich, z.B. in den Fragen der medizinischen Ethik (Präimplantationsdiagnostik, Sterbehilfe).
- **Kulturparlamente**, in denen der Vorrang der Kulturfragen (Schule, Wissenschaft, Publizistik, Kunst) effektiv wahrgenommen wird, auf Europa-Ebene (Miteinander der Sprachen), Bundes- oder Landes- und kommunaler Ebene effektiv wahrgenommen wird.
- **Politikparlamente**, die in den Fragen der Boden- und Verkehrspolitik, der inneren und äußeren Sicherheit, der Außenpolitik sowie der Rechtsentwicklung den Vorgaben der obigen Parlamente folgen.
- **Wirtschaftsparlamente**, in denen allein das verwirklicht werden kann, was derzeit nur verbal beschworen wird: Wirtschaftsdemokratie. Über die Art des Geldwesens sowie der gesamten Wirtschaft müssen die betroffenen Menschen selbst entscheiden können. Ohne diese demokratischen Institutionen bleiben die Ideen der Geldreformer Träume. Ohne sie können auch keine regionalen Wirtschaftskreisläufe geschaffen werden.

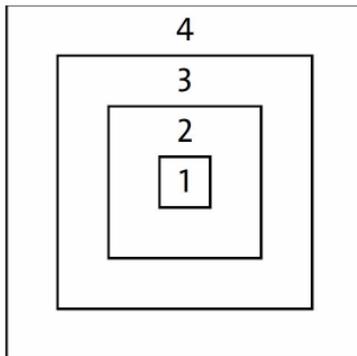
Diese Viergliederung des Parlamentarismus ist **auch auf Weltebene** unabdingbar. Ein einheitliches UNO-Parlament würde nur das unsachliche Durcheinander in den nationalen Parlamenten widerspiegeln.

Auf jeder „regionalen“ Ebene (Kommunen, Bundesländer, Nation, Europa, Welt) sollte jedes Teilparlament in getrennten Wahlen durch kompetente Vertrauensleute der Bevölkerung besetzt werden, am naheliegendsten durch jährliche Wahl eines der Teilparlamente. Dies bedeutet dann **Sachabstimmung** über jeweils einen dieser großen Bereiche: Wirtschaftsdemokratie, Politik im engeren Sinn, Kulturdemokratie und Grundwertedemokratie - wovon wir zur Zeit nur ineffektiv träumen können. Dies wäre eine viel regelmäßiger direkte Demokratie (= Abstimmung über Sachfragen), als durch gelegentliche Volksabstimmungen irgend erreichbar wäre. Zugleich wäre dies eine parlamentarische Demokratie der **Vertrauensdelegation** und der **Beratung**, wie sie niemals erreicht wird in den derzeitigen Einheitswahlen von Einheitsparteien (die alle Themen zusammenbündeln, die daher für Alles und Nichts gewählt werden). Demokratie besteht bei weitem nicht allein in der formalen Geltung des Mehrheitsprinzips, sondern bedeutet kommunikative Gesellschaft, bei denen Vertrauen und Beratung mindestens so wichtig sind wie Stimmzählen. Die bisherigen strukturell unsachlichen Allzuständigkeitsparteien werden – mit Nachhilfe eines Parteiengesetzes, das Blockbildung zwischen den Ebenen ausschließt - zu Sachparteien. Diese stehen für die alternativen Wertentscheidungen in jedem der Bereiche. Es geht ja nicht um eine autoritäre Regierung durch Weise, nicht um eine Philosophenrepublik (Platons Vorstellung), sondern um die weise Einrichtung von Strukturen, in denen die Wertentscheidungen der Bevölkerung selbst effektiv zum Zuge kommen.

Eine **einseitige** Direktdemokratie, die heute ohnehin (auch in Ländern mit Direktdemokratie) bloß flankierende Bedeutung hat, bleibt dagegen den Tücken des Mehrheitsprinzips wie der Wortführerschaft Einiger viel stärker unterworfen als die hier umrissene innere Synthese beider historischen Demokratieformen. Es geht um einen neuen Parlamentarismus, der selbst direkt-



demokratisch-sachbezogen ist und worin die Wertstufung der Sachbereiche berücksichtigt ist. Neben der Hierarchie der Wertebenen muss es allerdings auch eine Rückkoppelung der untergeordneten Parlamente an die übergeordneten geben, z.B. müssen die ökologischen Entscheidungen des Grundwerteparlamentes auch auf ihre ökonomische Finanzierbarkeit geprüft werden. Diese Rückkoppelung kann nicht allein in erster, zweiter, dritter parlamentarischer Lesung eines Gesetzes erfolgen, sondern auch in gemeinsamen Kommissionen erarbeitet werden.



Wesentlich ist bei diesem Zusammenspiel der parlamentarischen Kammern nicht eine eindeutige materiale Zuordnung der Sachbereiche zu den Teilparlamenten, sondern die unterschiedliche Wert-Perspektive, aus der die unterschiedenen Parlamente dieselben Sachfragen beurteilen. Nach Berücksichtigung der Rückmeldungen aus den jeweils untergeordneten Kammern bleibt es jedoch – im Konfliktfall - beim gesetzgeberischen Vorrang der jeweils übergeordneten Kammern.

Wir sollten uns unter dem gegenwärtigen Problemdruck in Wirtschaft und Politik mit dem Gedanken vertraut machen, dass die demokratische Organisation unserer Gemeinwesen erst am Anfang steht und dass die großen Errungenschaften unserer Vorfahren durch unsere eigenen, nicht geringeren Errungenschaften ergänzt werden müssen, um nicht wieder verloren zu gehen! Erst solche großen Perspektiven befähigen uns, die gängigen Politphrasen sowie das Kurieren an bloßen Symptomen effektiv hinter uns zu lassen.

Im Zusammenhang von „Regionalem Aufbruch“ sei nochmals betont: Keine Region ist eine Insel, die unabhängig von den globalen und nationalen Vorgaben gestaltet werden können. Wer regionalen Aufbruch will, muss zugleich für nationalen und globalen Aufbruch eintreten. Sonst geht es uns wie den zahlreichen Reformgruppen „von unten“ in der Weimarer Republik: Sie wurden unversehens „von oben“ hinweggefegt.

VIELE HABEN NOCH NICHT VERSTANDEN, DASS DIE VIERTGLIEDERUNG EINE REVOLUTION DER POLITIK VOM GEISTE HER IST: DIE REALISTISCHE POLITIKWERDUNG DES GEISTES, OHNE TRENNUNG WIE OHNE SCHWÄRMERISCHE VERMISCHUNG.

Johannes Heinrichs, Berlin